

Rundbrief

EVANGELISCHE STADTJUGENDARBEIT GÖRLITZ E.V.

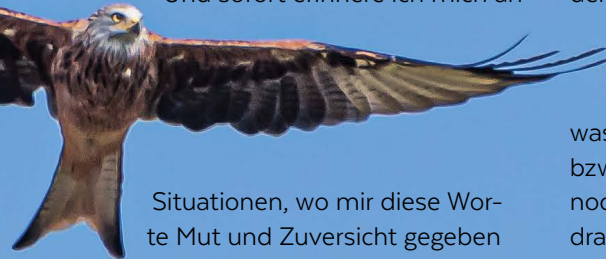


Die Hoffnung haben wir als einen sicheren und festen Anker unserer Seele.
Hebräer 6,19 und Monatspruch im Mai

Liebe Freundinnen und Freunde,

„Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.“ Dieses Zitat des ehemaligen tschechischen Präsidenten Václav Havel kommt mir unweigerlich in den Sinn, wenn ich unseren Monatspruch zum Thema Hoffnung lese.

Und sofort erinnere ich mich an



Situationen, wo mir diese Worte Mut und Zuversicht gegeben haben. Genau so möchte uns der

Satz aus dem Hebräerbrief daran erinnern, was Hoffnung für uns sein kann: ein fester Anker für unsere Seele und somit für unser ganzes Leben. Wer Hoffnung hat, steht mit beiden Beinen fest im Leben, ist mutig und zuversichtlich oder eben fest verankert. Bei dem „festen Anker“ kommt mir zuerst gar nicht das schwere Eisending aus der Schifffahrt in den Sinn, sondern eher so Sachen aus dem Bereich der Befestigungstechnik. Was sich da in den letzten Jahren entwickelt hat, ist schon beeindruckend. Mit welcher Effizienz sich heute Bauteile verankern lassen, war vor wenigen Jahrzehnten noch gar nicht so einfach vorstellbar.

Aber egal ob Kunststoffdübel oder Ankerband beim Dachstuhl oder Ringanker: Anker verleihen Stabilität, nehmen Lasten oder Kräfte auf und geben Halt und Sicherheit. Damit nichts umkippt und alles im Lot bleibt, Türen und Fenster dicht schließen. Und im Idealfall Küchenschränke an der Wand hängen bleiben. Einfach eine gute Sache. Jeder Baumarkt hat da inzwischen ein vielfältiges Sortiment zur Auswahl. Wer was Spezielles benötigt wird im Netz bzw. Fachhandel fündig. Wenn dann noch die entsprechenden Prüfzeichen drauf bzw. Zertifikate dabei sind, kann gar nichts mehr schiefgehen. Doch angesichts der vielfältigen Problemlagen unserer Zeit scheint das mit der Hoffnung im realen Leben dann doch nicht so einfach. Situationen, bei denen uns der Boden unter den Füßen wegrutscht oder Dinge den Bach runtergehen, nehmen gefühlt immer mehr zu. Konflikte ziehen immer weitere Kreise. Ungerechtigkeit nimmt immer mehr überhand. Ziele lassen sich nicht mehr klar definieren. Jeder denkt nur noch an sich. Früher war alles besser... Die Aufzählung ließe sich so noch ein Weilchen fortsetzen. All

diese Sachen können uns die Hoffnung rauben. Unserer Seele fehlt der feste Anker. Unser Leben wird wackelig. Was können wir dagegen tun? Mehr hoffen? Besser hoffen? Gern würde ich die Frage anders stellen: Auf was hoffen wir? Darauf, dass alles gut ausgeht? Oder dass etwas Sinn ergibt, auch wenn es nicht unseren Vorstellungen entspricht? Damit wären wir beim eingangs erwähnten Satz. Nochmal ganz anders gefragt: Trauen wir Gott zu, dass er Dingen einen Sinn geben kann, auch wenn diese auf den ersten Blick nicht das sind, was wir uns erträumen? Für mich beginnt an dieser Stelle Glauben, der unweigerlich Hoffnung nach sich zieht. Wenige Seiten weiter im Hebräerbrief lesen wir: „Lasst uns festhalten an dem Bekenntnis der Hoffnung und nicht wanken; denn Gott ist treu, der sie verheißen hat.“ (Hebr. 10,23). Wir dürfen uns an Gott festhalten, an seiner Treue, an seine Verheißungen. Das ankert unser Leben.

Micha Seifert



...hofft in diesem Jahr auf einen sonnigen, aber nicht zu trockenen Sommer (mal ganz banal gesprochen) und ist sonst werktags im Lebenshof, manchmal auch beim esta e.V. zu finden

DAHINTER - TIEFER SEHEN, WEITER GEHEN...

...war das Thema für den ökumenischen Jugendkreuzweg in diesem Jahr.

Dreißig Jugendliche, davon ungefähr ein Drittel aus dem evangelischen Bereich, waren am 27.3. dem Aufruf gefolgt, gemeinsam den schon traditionellen Jugendkreuzweg zu gehen. 17 Uhr war Start am Jugendhaus „Wartburg“. Der Weg führte über drei Stationen, an denen über das Thema und die Passion Jesu nachgedacht werden konnte. Zum gemeinsamen Singen war ebenso Gelegenheit. Das Ende des Kreuzweges war dann wieder im Jugendhaus, wo ein großartiges Buffet auf die Teilnehmer wartete. Dieses wurde gut genutzt und es war ausreichend Zeit für Gespräche und intensiven Austausch. Für alle Beteiligten war es eine besondere und nicht alltägliche Erfahrung in der Passionszeit.

Micha Seifert



HALLO ZUSAMMEN

ich bin Chiara, 22 Jahre alt und mache aktuell mein organisationsorientiertes Praktikum hier im Jugendcafé WB21. Ich studiere Soziale Arbeit in Görlitz an der Hochschule und wohne jetzt seit Sommer 2023 in dieser schönen Stadt zusammen mit meinem Hund, meinem Gecko und meinen beiden Wüstenrennmäusen. Für mein Studium

bin ich aus Kronach in Oberfranken hierher gezogen Da ich mein erstes Praktikumssemester in der Produktionsschule im Lebenshof in Ludwigsdorf gemacht habe und es mir dort auch schon super gefallen hat, freue ich mich umso mehr, jetzt noch mal einen anderen Teil vom esta e.V. kennenzulernen.

Liebe Grüße, Chiara ;)

Wir sagen: Herzlich willkommen, schön, dass du da bist!





„LIEBLINGSMENSCH“

... so war das Thema des Jugendgottesdienstes am 13. März. Diesmal waren die Jugendlichen in die Hoffnungskirche in Görlitz Königshufen, genauer gesagt in den dazugehörigen Gemeinderaum, eingeladen. Insgesamt eine sehr schöne Location und wir haben uns hinterher gefragt, warum wir nicht schon früher da zum Jugendgottesdienst waren. Knapp über vierzig Leute waren der Einladung gefolgt, es hätten gern mehr sein können und so war es eine kleine, aber feine Runde. Die beiden Moderatorinnen Theresa und Marie führten souverän durch den Abend. In ihrer Predigt war Annina Grubert vom CVJM Kodersdorf dann auch ganz schnell beim Thema des Abends: Warum hat Gott Lieb-

lingsmenschen? Oder ist nicht jeder Mensch Gottes Lieblingsmensch? Wie immer gab es nach der Predigt Raum für Fragen zum Thema oder zu allgemeinen Fragen zum Glauben. Mit überwiegend ruhigen, aber gut zum Thema passenden Liedern begleitete uns die JuGo-Band durch den Abend. Anschließend war wie immer Zeit zum Quatschen aber auch für Tischtennis, so dass nach dem „Amen“ noch lange nicht Schluss war. Und so darf man sich auch schon mal den nächsten Jugendgottesdienst vormerken: am 29. Mai gibt es wie immer um halb acht die nächste Ausgabe, diesmal in der „Wartburg“ bzw. bei schönem Wetter open air rund ums Jugendhaus.

Micha Seifert



Kalender

...zum Beten, Anmelden und Mitmachen!

1.-3.5. Männerwochenende

9.5. Arbeitseinsatz

8.00 Uhr Jugendhaus „Wartburg“

16.5. Nachtwächterführung

22.00 Uhr Dreifaltigkeitskirche Obermarkt

22.5. Nachtwächterführung

22.00 Uhr Dreifaltigkeitskirche Obermarkt

29.5. Jugendgottesdienst „ungeglaubt“

19.30 Uhr Jugendhaus „Wartburg“, Johannes Wüsten Str. 21

4.-7.6. Begegnungswochenende CVJM Wilferdingen – esta e.V. in Görlitz

5.-7.6. Kutterrudern und Hafenfest Tauchitz

6.6. Kutterrudern

10.00 Uhr Hafen Tauchitz

6.6. Sommerfest esta e.V.

18.00 Uhr „Wartburg“

10.6. Mitgliederversammlung esta e.V.

18.00 Uhr Kellerkirche

13.6. Nachtwächterführung

22.00 Uhr Treffpunkt Dreifaltigkeitskirche Obermarkt

19.6. Nachtwächterführung

22.00 Uhr Treffpunkt Dreifaltigkeitskirche Obermarkt

20.6. Arbeitseinsatz

8.00 Uhr Jugendhaus „Wartburg“

27.6. Sommerfest Lebenshof

12.00 Uhr Lebenshof, 14.00 Uhr Sportplatz, 16.00 Uhr Ende

28.6. Seegottesdienst

10.30 Uhr Milchbar Otto am Nordoststrand Restort Deutsch Ossig

Damit wäre uns geholfen:

- Unterstützung bei den Arbeitseinsätzen

